

Gottesdienst am Sonntag, 3.3. 2019
Abendmahl mit Kindern
Text: Lk 14:15-24
Gleichnis vom großen Abendmahl
Johannes Beyerhaus

Liebe Gemeinde,

wenn es um Einladungen geht oder um Partys:
ist das Kernthema für Kinder und Jugendliche,
"Bin ich auch eingeladen? Gehöre ich dazu?"

Feiern können etwas sehr Schönes sein, wenn
man eingeladen ist.

Feiern können aber auch zu etwas Traurigem
werden, wenn uns klar wird: Ich gehöre nicht
dazu. Ich bin nicht eingeladen. Ihr Kinder, die
Konfirmanden da oben: Kennt ihr das?

Ich bin nicht eingeladen. Die anderen schon-
dabei bin ich viel netter, als der und die!

Also mir hat das als Kind und Jugendlicher viel
ausgemacht, wenn ich nicht dazugehören
durfte.

Aber es gibt auch den umgekehrten Fall - wie
in unserer Geschichte. Nämlich wenn ihr selber
Geburtstag habt, und ihr vielleicht Euren Eltern
bei den Vorbereitungen helft. Und ihr freut
euch schon sie richtig auf die Feier und seid
schon ganz aufgeregt, ob alles klappt.

Und dann kommt niemand.
Nicht mal eure besten Freunde.

„Ich will lieber Computer spielen. Die Sims,
Minecraft, Super Mario, Fortnite.

Keine Zeit - eigentlich auch keinen Bock.“

Ich glaube, das würde Euch auch ganz schön
was ausmachen, oder? Das kann sogar richtig
weh tun!

Was hatten die Leute in unserer Geschichte
denn für Gründe? Im Text heißt es:

*Sie fingen an alle nacheinander, sich zu
entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich
habe einen Acker gekauft und muss
hinausgehen und ihn besehen; ich bitte dich,
entschuldige mich.*

Haben wir heute Morgen in dieser Kirche
welche, die ein eigenes Grundstück besitzen?

Sind auch welche dabei, die es nicht geerbt,
sondern selber gekauft haben?

Bitte Hand hoch.

Hat Sie wahrscheinlich viel Geld gekostet
stimmt's? Bei den Grundstückspreisen
heutzutage. So - wie viele von Ihnen haben ihr
gutes Geld für dieses Grundstück hingelegt,
ohne es sich **vorher** anzuschauen?

Das würden Sie nie machen, das hat dieser
Mann in unserer Geschichte garantiert auch
nicht gemacht. Es ist nur eine faule Ausrede!

Jetzt zum Nächsten. Der sagt:

*"Es geht leider nicht. Ich habe mir fünf
Gespanne Ochsen angeschafft.
Die muss ich jetzt ansehen."*

Ja, hallo geht's noch? Hat er die etwa bei Ebay
ersteigert? Eins-Zwei-Drei- Meins? Ochsen?

Der ist doch auch nicht echt, oder?

Das kann mir keiner erzählen, dass dieser
Mann einfach die Katze im Sack kauft. Bzw.
ein ganzes Ochsesgespann.

Der dritte - o.k., das können wir schon eher
akzeptieren. Der hatte gerade geheiratet.
Wollte grade ab in die Flitterwochen, als der
Bote kam. Ab nach Fuerteventura.

Der hat natürlich auch viel Geld für seine Braut
bezahlt - wie das damals so üblich war. Und da
lässt man die Flitterwochen natürlich nicht
einfach sausen.

Das kann man verstehen!

Und diese Leute hier gehen auch
selbstverständlich davon aus, dass dieser
Gastgeber es auch verstehen wird. *Du wirst
verstehen, dass ich nicht kommen kann.*

Aber das gehört zu den Überraschungen in
unserer Geschichte, dass der Gastgeber es
nicht versteht! Nicht nur die faulen Ausreden
gefallen ihm nicht, er hat nicht einmal
Verständnis für die guten Gründe.

Sie bleiben Ausreden für ihn.

Diese Leute sind seine Freunde, Bekannte.

Es tut ihm richtig weh, dass sie ihn sitzen
lassen. Er kann sich nicht einfach damit
abfinden.

Allerdings müssen wir uns ja schon fragen:
Warum versteht er das nicht?

Es ist nur dann nachvollziehbar, wenn wir uns klarmachen, hier geht es nicht um irgendeinen Gastgeber, sondern um Gott selbst. Und die Geschichte will uns sagen: Es gibt nichts Wichtigeres als Gott. Es gibt nichts Wichtigeres, als was sich wünscht und was ER anzubieten hat. Ich bin nicht der Nabel der Welt, ER ist das Zentrum. Es geht um IHN.

Liebe Gemeinde,
wir denken auch oft: Gott wird das schon verstehen.

Er wird verstehen, wenn ich lieber ausschlafen will.

Er wird verstehen, wenn ich deswegen auch mein Kind lieber ausschlafen lasse, als zu sagen: „Guten Morgen, aufstehen, geh doch mal heute zu Kids House, ich begleite dich.“

Er wird verstehen, wenn mir mein Sport, meine Fitness, mein Spaziergang im Wald einfach wichtiger sind, als er.

Er wird verstehen, wenn ich keine Zeit habe, mir Zeit für ihn zu nehmen. Mit ihm zu reden und darauf zu hören, was er mir sagen möchte.

In seinem Wort, in der Bibel.
Denn ich habe ja so viel zu tun. An meinem Haus was richten. Arbeiten. Schaffen.

Oder auch: Gott wird schon verstehen, wenn ich muffig drauf bin und meinen Mitmenschen alles Mögliche an den Kopf werfe.

Oder sogar: Er wird verstehen, dass ich jetzt eine andere Frau liebe und ich meine einfach nicht mehr attraktiv finde.

Gott wird verstehen.

Der Gastgeber in dem Gleichnis versteht nicht.
Ja, er wird sogar richtig sauer.

Aber er zieht sich nicht einfach beleidigt zurück. Er will unbedingt Menschen um sich haben. Und deswegen lädt er weiter ein.
Jetzt kann jeder kommen.
Das exklusive Büfett nur für geladene Gäste wird nun zu einer offenen Party.
Jetzt sind alle willkommen.

Die im Dorf und die, die aus anderen Dörfern und Städten kommen.

Dieser Gastgeber gibt so schnell nicht auf!

Denn er weiß, was er seinen Gästen zu bieten hat. Er weiß, dass es Wichtigeres gibt als Grundstücke samt dem schönen neuen Haus gibt.

Etwas Wichtigeres als ihre neuen Ochsen oder neu: en Autos oder neue Computerspiele, etwas Wichtigeres sogar als Frauen. Und er ist davon überzeugt.

Der Gastgeber in dieser Geschichte ist nämlich Gott selbst. Und Gott weiß, was wichtig ist!

Jesus will uns durch dieses Gleichnis sagen:
"Es gibt nichts Wichtigeres, wenn Gott uns ruft.
Es gibt nichts Wichtigeres, wenn er uns einlädt:
Wenn er sagt: "Komm!"
Sagt dann nicht nein!

Sagt ja – es lohnt sich. Etwas Besseres, als bei ihm eingeladen zu sein kann Euch gar nicht passieren.

Ich könnte mir vorstellen, dass es dem Boten in der Geschichte ziemlich gestunken hat, gleich dreimal losziehen zu müssen und eine tolle Feier jedem Hinz und Kunz wie saures Bier anpreisen zu müssen.

Ging das nicht an seine Ehre? Hatte sein Herr das wirklich nötig? Sich eins ums andere Mal verladen zu lassen?

Ich muss an einen unserer ersten Jugendgottesdienste vor vielen Jahren denken. Unsere Mitarbeiter/innen hatten sich solche Mühe gegeben!

Alles schön dekoriert, selbst ein Videoclip mit einem großen Zeitaufwand gedreht, die Musikanlage von hier nach unten geschleppt, eine Bar aufgebaut, einen richtigen Barkeeper für die tollen Früchtecocktails besorgt, eine Band aufgetrieben, das Wochenende für den Aufbau geopfert.

Viele Jugendliche wurden mit einem Schreiben persönlich eingeladen. Über 80 Mädchen und Jungen. Wie viele von diesen 80 kamen tatsächlich?

Einer.

Aber wir haben nicht aufgegeben, und hatten seither eine ganze Reihe von Jugendgottesdiensten, bei manchen kamen viele, bei manchen wenige. Aber die Botschaft von der Liebe Gottes ist so gut, so kostbar, so wichtig für unser Leben, dass wir nicht aufgeben dürfen.

Und es ist so schön, dass Ihr Euch gestern habt einladen lassen, und auch heute gekommen seid!

Nicht aufgeben, auch das ist die Botschaft unseres Gleichnisses.

Nicht aufhören unsere Kinder und Jugendlichen einzuladen, Erwachsene einzuladen, Familien einzuladen, zu beten, Beziehungen aufbauen.

Unser früherer Bundeskanzler Schröder hat mal gesagt: "Wer kämpft, kann auch verlieren. Wer aber nicht kämpft, der hat schon verloren."

Und das stimmt.

In der Geschichte heißt es: *Mein Haus soll voll werden*"

Gott sehnt sich nach seinen Menschenkindern. Für ihn gibt es nichts Wichtigeres als uns. Und Gemeinschaft mit uns zu haben. Er hat alles gegeben. Seinen Sohn. Er will uns alles schenken. Leben mit Sinn, Leben in Fülle, Leben in Ewigkeit.

Und genau darum lädt er auch uns ein. Wir sind bei ihm willkommen. Wir dürfen dazugehören!

Amen

